

60 JAHRE OPEL KADETT B



→ Fakten

- *Präsentation 1965 auf der IAA in Frankfurt
- *Nachfolger des erst 1962 auf den Markt gekommenen Kadett A
- *Erfüllte als zwei- und viertürige Limousine, dreitüriger Caravan und Coupé die meisten Wünsche der aufstrebenden Mittelschicht
- *Ist mit eingängigen Slogans wie „Opel Kadett – Kurz gesagt O.K.“ oder „Opel Kadett. Das Auto“ beworben worden
- *Stellte die technische Basis sowohl für die Opel-Legende GT als auch die ersten Fahrzeuge mit Elektroantrieb aus Rüsselsheim (dem Hybrid-Versuchswagen „Stir-Lec I“ von 1969 sowie dem vollelektrischen Kadett XEP von 1970)
- *War im In- und Ausland sehr erfolgreich bei Rallyes unterwegs
- *Wurde in über 120 Ländern weltweit verkauft
- *Die Produktion des ersten Millionensellers von Opel endete im Juli 1973

→ Favoriten

TOP 1

Den optischen Höhepunkt beim **DESIGN** des Kadett B setzte das Coupé, dessen drei prägnante Lüftungsschlitze in der B-Säule ihm den Spitznamen „Kiemen-Coupé“ einbrachten. Bei den Abmessungen legte der Kadett B gegenüber seinem Vorgänger teils deutlich zu: Beim Radstand und der Breite wie auch bei der Länge, die um beachtliche 18 Zentimeter wuchs. Davon profitierten die Passagiere im Innenraum ebenso wie der auf 337 Liter nach VDA-Norm gewachsene Kofferraum. Der Caravan beeindruckte hingegen mit einer 1,57 Meter langen Ladefläche mit umgeklappten Rücksitzen.



TOP 2

Das Highlight des „B“ stellte der fair eingepreiste Kompaktsportler **RALLYE-KADETT** dar, der mit seiner mattschwarzen Motorhaube und auffälligen Zierstreifen innerhalb der Modell-Palette herausstach. Allerdings konnte das zunächst angebotene 1,1-Liter-„Motörchen“ mit lediglich 60 PS nicht mit der extrovertierten Optik des Coupés Schritt halten. Das änderte sich jedoch ab 1967 mit dem 90 PS starken 1,9-Liter-Triebwerk, das für 170 km/h Spitze gut war. Das Gesamt-Paket inklusive sportlich ausgelegtem Fahrwerk bot zudem eine ausgezeichnete Basis für Aktivitäten im Breitensport.



TOP 3

Auch wenn der Begriff „Premium“ erst im neuen Jahrtausend in der Automobilbranche so richtig gebräuchlich wurde, trifft er doch schon ab 1967 auf eine ganz besondere Modellvariante des Kadett B zu: Den **OLYMPIA A**, dessen Höherpositionierung – Opel spricht von einem „luxuriösen Kompaktwagen“ – sogar ein eigener Name unterstrichen hat. Die Lücke zum Rekord sollte der Olympia nicht mit vergrößerten Abmessungen, sondern mit einem erhöhten Ausstattungs- und Fahrkomfort schließen. So lief der mit 60, 75 und 90 PS erhältliche Olympia mit speziellen Noppenteppichen und einer gepolsterten Armaturentafel – „Edelholzcharakter“ inklusive – vom Band. Beim Exterieur betonten ein um die Kotflügel herumgezogener Kühlergrill mit Chromleisten, rechteckig eingefasste Frontscheinwerfer und größere hintere Seitenscheiben den gehobenen Status.

→ **Fazit**

Beim Blick auf den Kadett B wird man nicht nur nostalgisch, sondern vermisst auch Opel, so wie sich die Marke über Jahrzehnte hinweg bis in die 2010er-Jahre hinein – mal mehr, mal weniger erfolgreich – präsentiert hat. Kompakte Coupés und Sportler oder gar eine Premium-Version spielen heute unter Stellantis-Regie auf einem komplett veränderten Markt kaum mehr eine Rolle. Aber genau mit diesen attraktiven, auch für Otto Normalverbraucher erschwinglichen Modellen wurde Opel nicht nur zu einem führenden Automobilhersteller, sondern schärfte zudem noch sein Image und zog viele Automobilisten in seinen Bann. Was bis heute anhält, denn es gibt noch mehr als genug Opel-Fans, für die keine andere Marke in Frage kommt – obwohl die besten Zeiten der Rüsselsheimer bereits mehr als 30 Jahre zurückliegen. Dabei war das Erfolgsrezept von Kadett B und Co. früher ganz einfach: Ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis, eine gleichermaßen zuverlässige und bewährte wie auch moderne Technik, verpackt in einem ansprechenden, aber nicht modischen Design. Dieses reizvolle Gesamtpaket war eigentlich kein Hexenwerk ...



(Alle Bilder: Opel)